Ausgegeben: 15. X. 1931.

Zum 80. Geburtstage von Max Korb.

Unser Ehrenmitglied Max Korb feiert am 6. Oktober 1931 in seiner Vaterstadt München seinen achtzigsten Geburtstag. Zu seinem siebzigsten hat unsere Zeitschrift in einer besonderen Festnummer eine eingehende Würdigung seines Lebenswerkes gebracht. Die Münchner Entomologische Gesellschaft gedenkt auch bei diesem seltenen Feste wiederum seiner in Dankbarkeit und begleitet ihn mit den treuesten Wünschen ins neunte Jahrzehnt seines Lebens.*

* *Mitt. Münchn. E. G. Bd. 11 (1921) S. 45—49.*

Einige neue paläarktische Geometriden aus Syrien, Algerien und Sicilien. (Lepid. Het.)

Von **Dr. Eugen Wehrli, Basel.**

Ptychopoda dimidiata Hufn. **antitaurica** ssp. n. ist schmalflügeliger, kleiner, gelbbräunlich getönt, in der 2. Generation sehr klein, oberflächlich betrachtet eher wie eine ganz kleine etwas abgeflogene *eriopodata* Grasl. aussehend, aber sofort durch den ausgeschnittenen Hfl.-Saum der erstern zu unterscheiden. Marasch, Exped. Pfeiffer, 1. Gen. 1 ♂ 1 ♀, 20./24. V.; 2. Gen. 1 ♂ 700—1100. Von Akbès 1 ♂ 1 ♀, inkl. Typ in m. Slg.

Ptychopoda sanctaria Stgr. **outayana** ssp. n. Die von Culot in Fig. 167 (als *affinitata* Bang-Haas) meisterhaft wiedergegebene algerische Form der *sanctaria* Stgr. ist mit den typischen syrischen Originalen nicht identisch, sondern weicht ab von diesen durch die vollständigere, stärker gezackte, unter der Costa stärker gewinkelte Postmediane der Vfl., schärfer gezackte Postmediane der Hfl. und breiteres dunkles Basalfeld der Hfl. El-Outaya, Constantine, Algerien, April, Mai, 2 ♂♂ mit dem Typ in m. Slg.

Ptychopoda antennata sp. n. In der Oberthür-Sammlung steckte ein ♂ unter *Pt. elongaria* Rbr., das nach Flügelform und Beschaffenheit des Fühlers nicht zu dieser Art gehören konnte, und das nirgends unterzubringen war. Die Beschreibung lautet: Spannt 17 mm, Palpen kurz, schwach, oben dunkelbraun, wie das Gesicht. Sauger gut entwickelt. Fühler dick, fast doppelt

so dick wie bei *elongaria*, am ehesten mit dem von *attenuaria* Rbr. vergleichbar. Gliederenden verdickt, vorgezogen, Bewimperung kurz, kaum $^1/_2$ der Schaftbreite. Hintertibien mit langem, hellem Haarbusch. Hintertarsen verkürzt, etwa $^1/_3$—$^1/_4$ der Länge der Hintertibien. Vfl. schmaler als bei *elongaria*, ähnlich dem von *attenuaria*. Hinterflügelsaum nicht ausgeschnitten.

Gesicht dunkelbraun. Scheitel weiß, Fühler hellbräunlich, Kragen braun, Thorax und Abdomen von der Flügelfarbe, Vorderbeine braun, dunkel gefleckt, Afterbusch auffallend ockrig. Grundfarbe der Fl. oberseits schmutzig weißgrau, leicht gelblich bis gelbbräunlich getönt, mit braunen (nicht schwarzen) Schuppen bestreut. Costa schwach gebräunt, mit 4 unscharfen graubraunen Fleckchen, von welchen z. T. die Linien entspringen. Von diesen sind die Ante- und Postmediane sehr fein, dunkelgrau, durch schwarze Aderpunkte und Strichelchen verstärkt, die erstere von hinter $^1/_3$ gleichmäßig ziemlich stark gebogen zu hinter $^1/_3$ zum Innenrand verlaufend, wo sie, wie auch die folgende, mit schwarzem Fleckchen endigt, die letztere zwischen $^3/_4$ und $^4/_5$ beginnend, ganz schwach gebogen, dem Saum parallel zu hinter $^3/_4$ am Innenrand, über dem sie eine kaum bemerkbare Einbuchtung basalwärts macht. Die Mittellinie nur an der Costa erkennbar, im weiteren Verlauf nicht zu verfolgen. Die Mittelpunkte aller Fl. kräftig, schwarz. Im Saumfeld aller Fl. eine unscharfe Wellenlinie in der Grundfarbe, beidseits von einer Reihe unscharfer, dunkler, rundlicher Flecken begrenzt, wodurch das Saumfeld etwas dunkler als der übrige Fl. erscheint. Eine deutliche Saumlinie fehlt. Fransen etwas heller als die Flügelfarbe, an den Aderenden mit scharfen, oft doppelten schwarzen Punkten. Am Hfl. oberseits vor dem Mittelpunkt keine deutliche Linie. Dahinter die in der Mitte etwas ausgebuchtete, aus Aderpunkten bestehende Postmediane.

Unterseits der Vfl. dunkler als der Hfl., graubraun mit 2–3 ganz undeutlichen Linien hinter dem Mittelpunkt. Letzterer auf den helleren Hfln. besser hervortretend, ebenso die 2 Linien dahinter. Fransenpunkte undeutlicher.

Von *longaria*, *sublongata*, *allongata* durch geringere Größe, andern Verlauf der Linien und viel kürzer bewimperte Fühler, von *attenuaria* und *disjunctaria* durch ganz anderen Bau der Hinterbeine, sowie ganz andere Zeichnung verschieden. Von der *seriata* Schrk.-Gruppe abweichend durch die Form der Vfl. und des Hfl.-Saumes, viel kürzere Fühlerbewimperung und kür-

zere Hintertarsen, sowie nicht auswärts geknickte Postmediane und nicht gewinkelte Linien.

1 ♂ von Akbès, Syrien, in Coll. m.

Anaitis obsitaria Led. aus dem syrischen Taurus variiert ganz bedeutend, sowohl was Schärfe der Zeichnung, als auch was Grundfarbe und Färbung der Bänder anbetrifft. Der überwiegende Teil der Tiere aus der Umgebung von Marasch zeichnet sich durch etwas geringere Größe, viel schwächere, oft ganz oder teilweise verloschene, verarmte Zeichnung und blassere Färbung aus und verdient den Namen **evanescens** ssp. n. Die Grundfarbe ist mehrheitlich ein helles Gelbgrau, das bei einzelnen Stücken fast gelblichweiß werden kann, während einige wenige rein hellgrau bis dunkelgrau sind, mit dunkelgrauen, an der Costa schwarzgrauen Bändern und der *A. fraternata* H. S. recht ähnlich werden können. Die Mehrzahl besitzt hellbraune Bänder, die oft in der Innenrandshälfte ganz obsolet werden und auch an der Costa nur schwach hervortreten. Auch das Saumfeld und das Basalfeld fast zeichnungslos, die helle Binde nach dem Mittelfeld kaum sichtbar; der dunkle Apikalstrich fehlt fast regelmäßig.

Eine Serie von 48 Stück aus Durnalay bei Marasch und Bertiz Jaila V, VI, VII, bis 1800 m in m. Slg. inkl. Typ, leg. Osthelder und Pfeiffer, München.

A. obsitaria anatolica ssp. n. aus Anatolien stellt eine abweichende sehr prägnante Rasse dar, ausgezeichnet gegenüber der typischen Form und *evanescens* durch geringere Größe, hellere, weißlich bleigraue, weniger gelbliche oder bräunliche Grundfarbe, schwächere und ärmere Zeichnung, weniger hervortretende, ebenfalls mehr graue, nicht oder nur schwach gelbbräunlich tingierte Binden, in der Färbung der *A. fraternata* H. S. sehr nahe, aber durch den Verlauf der Linien und durch den Kopulationsapparat verschieden, der mit *obsitaria* ♂ u. ♀ identisch ist.

3 ♂♂ 3 ♀♀. Aus Akschehir. 20.—31. Mai, leg. F. Wagner, in m. Slg. inkl. Typ.

Horisme corticata Tr. **Pfeifferi** ssp. n. Oberseite weniger braun, mehr mit grau gemischt, die Querstreifen aller Fl. deutlicher, anscheinend vermehrt, die schwarzen Grenzlinien des gewöhnlich verdunkelten Mittelfeldes weniger hervortretend, hingegen das schmale helle Band nach dem Mittelfeld gut ausgeprägt und hervortretend, auch auf dem Hfl. Unterseite dunk-

ler als beim Typus, und ebenfalls reicher gezeichnet, mit deutlichen Mittelpunkten. Eine sehr gute, abweichende Rasse.

In 2 Generationen, Mai-Juni und August-September, bis 30. IX., vereinzelt auch im Juli.

Marasch, 600—1000 m, eine große Serie von über 100 Stück. Die Tiere der 2. Gen. oft kleiner und schwächer gezeichnet.

Lomographa dilectaria Hb. Eine außerordentlich interessante Serie von 70 Stück liegt mir vor, von Marasch, in zwei Generationen, Mai bis Juni und Ende Juli bis September, die Mehrzahl vom August. Davon weisen etwa ein Dutzend die Färbung und Zeichnung der typischen *dilectaria* Hb. von Europa auf, während die Uebrigen, blasser gelb bis weißlich gelb, in der Farbe der typischen *L. trimaculata* Vill. zum Verwechseln ähnlich sind und auch die dunklen Adern vermissen lassen. Die fehlenden oder sehr schwachen Costalflecken und die gleich wie bei *dilectaria* verlaufende, doppelt gewinkelte Postmediane kennzeichnen die Form sofort als zu *dilectaria* gehörig. Einzelne Uebergangsstücke leiten zum Typus über.

Diese um Marasch in überwiegender Mehrheit vorkommende helle Form bildet offenbar eine gute Lokalrasse, die ich **trimaculoides** ssp. n. bezeichne; diese wäre nach dem vorliegenden Material die herrschende Form und *dilectaria* müßte eigentlich hier als Modifikation aufgefaßt werden. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man *trimaculoides* als ältere, ursprüngliche Form betrachtet. Ob diese sehr helle Rasse auch in Europa vorkommt, ist mir nicht bekannt; jedenfalls enthält meine Sammlung kein ähnliches europäisches Exemplar. Mitteilungen über diese Form aus Gegenden, wo *dilectaria* häufiger angetroffen wird, wären von wissenschaftlichem Interesse.

Trimaculoides stimmt im ♂ Kopulationsapparat mit *dilectaria* überein.

Boarmia rhomboidaria Schiff. **syritaurica** ssp. n. Die Mehrzahl der frischen Exemplare erweist sich insofern als von den Mitteleuropäern verschieden, als die Schwarzzeichnung und -Fleckung schärfer und stärker ausgeprägt ist, die dunkle Bestäubung besonders im Saumfeld verstärkt sich zeigt, im Mittelfeld oft helle Fleckung bemerkbar und auch unterseits die Fleckung im Apex schärfer ist. An einigen ganz frischen Exemplaren bemerkt man reichlich Einstreuung von hellbräunlichen Schuppen. Andere, namentlich etwas geflogene Stücke unterscheiden sich kaum von unseren Formen, wie schon Staudinger

feststellte. Anatomisch sind die beiden Dornenstreifen des Schwellkörpers viel weniger scharf umrissen, weniger dunkel pigmentiert und erheblich schwächer bedornt als bei den Europäern.

Eine größere Serie von Marasch, Ende Mai bis Ende Juni, Pfeiffer leg. 1 ♀ vom Libanon, Zahle, 2 ♂♂ 1 ♀ von Akbès, Syrien, alle inkl. Typ. in m. Slg.

Gnophos variegata Dup. **sicula** ssp. n. Der *corsica* Obthr. oberseits in der lebhaften Fleckung des Saumfeldes und den scharfen Mittelringen ähnlich, aber unterseits durch breite getrennte dunkle Flecken, die nicht wie bei *corsica* zusammenhängen, sowie durch die graue, nicht oder sehr schwachockrige Farbe abweichend; besitzt die ♂ Fühler und den Kopulationsapparat der *variegata*, nicht der *corsica*.

4 ♂♂ Sizilien, eines bezettelt Catania, in m. Slg. inkl. Typ.

Gnophos libanotica sp. n. Spannt 24 mm. Palpen kurz, die Stirne kaum erreichend, gelbbräunlich. Gesicht gewölbt, hellbräunlich. Fühler schwach gesägt, sehr kurz bewimpert. Scheitel und Kragen hell gelblichgrau; Thorax und Abdomen wie die Fl. schmutzig gelb mit braunem Ton, letztere mit vielen feinen, braunen dunklen Punkten und Strichelchen besät. Hintertibien verdickt. Vfl. ziemlich schmal, Costa bis vor den Apex fast gerade, Saum convex, Innenwinkel gerundet. Zeichnung ziemlich deutlich, braun. Antemediane fast gerade, von vor $^1/_2$ zu vor $^1/_2$; Postmediane schwach geschwungen, durch dunkle Aderpunkte gezähnt, von $^2/_3$ zu $^2/_3$. Saumfeld besonders im costalen Drittel undeutlich bindenartig gewölkt. Saum unbezeichnet, Fransen etwas heller als der Fl. Der ziemlich große, rundlich ovale, undeutlich hell gekernte Mittelfleck aller Fl. bräunlichgrau. Hfl.-Saum nur in der Mitte schwach gezackt. Die Postmediane in der Mitte fast rechtwinklig gebrochen, verläuft nahe hinter dem Mittelfleck, das übrige wie am Vfl. Unterseite glänzend hell gelblich grau; Zeichnung wie oberseits, aber kaum erkennbar.

10 ♂, Bscharre, Libanon, 1.—15. VI.—VII. 31, leg. E. Pfeiffer, München. Unterscheidet sich von *Gn. subvariegata* Stgr., der nächsten Verwandten, leicht durch die bedeutendere Größe und die fehlende Querriefung. Der Kopulationsapparat der *subvariagata* am nächsten, abweichend durch tiefern Ausschnitt des distalen Randes und längern, gekrümmten ventralen Finger der Valven.

Boarmia syrilibanoni sp. n. ♀ Spannt 35,5 mm. Der *B. powelli* Obthr. Et. comp. VII, fig. 1627 ♀ in Färbung und Zeichnung etwas ähnelnd, aber viel größer als diese (29 mm), der Saum aller Flügel erheblich gerader, die Linien am Innenrand dicker. Die dicke doppelte Antemediane stärker nach außen convex als bei *powelli*, verliert sich vor der Costa etwa hinter $^1/_3$. Die doppelte Postmediane beginnt sehr dick bei $^1/_2$ am Innenrand und verläuft sich verjüngend nur schwach gebogen gegen den Apex, vor dem die proximale Linie etwa hinter $^3/_4$ zur Costa umbiegt. Ein subapicaler dunkler Streif und eine fast gerade, beiderseits dunkel beschattete Wellenlinie. Saumlinie fein schwarz, Fransen grau, an der Basis heller. Die Zeichnung des Hfl. kopiert die der *powelli*, nur daß die Linien kräftiger sind. Unterseite wie oben, schwächer gezeichnet, am Apex ein heller, dunkelgrau begrenzter Fleck.

1 ♀ Bscharre, Libanon, 1.—15. VI. 31, leg. E. Pfeiffer, München.

Wehrli, Eugen. 1931. "Einige neue paläarktische Geometriden aus Syrien, Algerien und Sicilien (Lepid. Het.)." *Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft* 21, 41–46.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/95303
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/200452

Holding Institution
American Museum of Natural History Library

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: In copyright. Digitized with the permission of the rights holder.
License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/
Rights: https://biodiversitylibrary.org/permissions

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 21 September 2023 at 22:04 UTC